I. N. 102350

Sehr geehrter Herr

Ihre Freundlichkeit wird es entschuldigen, daß ich mich so geradezu mit einer etwas unbescheidenen Bitte an Sie wende. Ich denke nämlich im künftigen Jahre die Zahl der deutschen Taschenbücher zu vermehren und wage es, da ich bereits von anderen namhaften Schriftstellern Beiträge oder Zusicherungen erhalten habe, auch Sie um einen Beitrag für meine „Orangenblüthen" zu bitten; Novellen, Sagen, oder kürzere Gedichte, Skizzen, Biographien – von Ihrer Hand soll mir Alles willkommen sein; ich werde, wie gering an Volumen die Gabe sein mag, Alles mit dem größten Danke aufnehmen. Wenn ich auf eine freundliche Antwort von Ihnen rechnen darf, so bitte ich Sie zugleich um Angabe Ihrer Honorarforderungen u. verbürge ich mich für eine geneigte Entschließung Seitens des Verlegers.

Im Monat August nahm ich mir die Freiheit Ihnen meine „Preußenlieder" zu übersenden; würden Sie derselben vielleicht in den Sonntagsblättern gedenken? Sie würden dadurch außerordentlich erfreuen

Ihren

ergebenen George Hesekiel

Altenburg
den 29sten October
1846.

WIENER STADT

BIBLIOTHEK

Sr. Hochwohlgeboren

Herrn Dr. Ludwig August Frankl
Secretär der Cultusgemeinde

in

Wien.

durch Gefälligkeit d. [illegible]

WIENER STADTBIBLIOTHEK *